

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfach 1000. Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblatthaus Nr. 6950-55.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfach 1000. Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wochenpreis für beide Ausgaben: Nr. 2. — monatlich, Nr. 6. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. — Bezugs-Verträge nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen des Verlags, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen des Stadt- und Landbezirks; in den übrigen Orten durch die dortigen Postämter und in den benachbarten Ländern und im Ausland durch die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Einzelnen-Preis für die Zelle: 70 Pf. für örtliche Anzeigen; Nr. 1. — für auswärtige Anzeigen; Nr. 2. — für die ersten Zeilen; Nr. 3. — für die übrigen Zeilen. — Bei wiederholter Aufnahme unterbleibt der Zuschlag. — Anzeigen-Annahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Hamburgerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Rollendorf 4747-49

Donnerstag, 22. Januar 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 36. + 68. Jahrgang.

Das billige Deutschland.

Während wir in Deutschland unter der von Tag zu Tag wachsenden Steigerung aller Preise seufzen und diejenigen, die nicht Kriegsgewinnler oder Schieber sind, kaum mehr wissen, wie sie ihren Lebensunterhalt bestreiten sollen, gibt es nach Paris, die das Leben in Deutschland ausserordentlich über alle Maßen billig finden. So sagt der Berichterstatter des „Economist“ in Berlin in einem seiner letzten Berichte u. a. folgendes Loblied auf die Billigkeit Deutschlands: „Die Staatsbahnfahrpreise sind kürzlich um 51 Prozent erhöht worden. Aber trotzdem kostet ein Billett Klasse von Bamberg nach Berlin nur 70 M., d. h. weniger als 6 Schilling, und obwohl auch die Postgebühren um etwa 10 Prozent erhöht worden sind, bezahlt man doch für die Beförderung seiner Briefe kaum 3,18 von dem, was man vor dem Kriege bezahlte. Ein englischer Freund von mir, der noch seine Wohnung aus der Friedenszeit hat, wo er 2000 M. Miete zahlte oder 100 Pfund, zahlt jetzt 2700 M. oder 17 Pfund. Hiernach ebenso steht es mit Kaffee, Salz, Zigaretten und anderen regelmäßigen Posten der Lebenshaltung. In Gold berechnet, zahlt man höchstens die Hälfte der Preise vor dem Kriege, häufiger ein Viertel oder ein Fünftel; und das zu einer Zeit, wo die Lebenshaltung überall sonst in der Welt um mindestens 100 Prozent teurer geworden ist.“

Die Preise für Fabrikwaren sind entsprechend niedrig. Papier ist in Deutschland knapp und in Skandinavien reichlich vorhanden, aber gewöhnliches Schreibmaschinenpapier in Dänemark, das man in Stockholm mit 16 Kronen für 1000 Blatt bezahlte, kostet hier 18 M., was etwa 2 1/2 Kronen entspricht. An der Schwed. hergestellt, kostet in Kopenhagen 3 Kronen, solche Bänder deutscher Fabrikation kosten in Berlin 8 M., was einer Krone entspricht.

Die Deutschen jammern über die hohen Preise der Kleidung, und in der Tat sieht man bei wenigstens einigen Kleidungsstücken eine wirklich große Preiserhöhung. Ungeachtet aber ergibt sich, daß keinerlei Kleidung teurer ist als in England, und gerade nicht Ausnahmefälle, sondern der Durchschnitt. Bekleidungsstücke sind billiger: so Billia, die in Paris reichlich vorhanden, was natürlich nicht der Fall ist, und werden die Aufnahmehäuser aufgehoben — Deutschland weichen an Amerika, hier an Dänemark und hier an Australien verkaufen und dabei große Gewinne machen könnte. Hier kosten das Stück 1,00 bis 2 M. In Kopenhagen kosten sie 45 Ore, d. h. fast doppelt so viel. Nur 10 Pf. wird viel weniger ist als ein Penny, kann man ganz ziemlich gutes Brot kaufen, um eine Durchschnittsfamilie zwei Tage zu ernähren. Die besten Mädel- und Weinpreise kosten höchstens 4 1/2 Schilling die Flasche. Preis des Fleisches ist zwar etwas zu hoch, aber es kostet nur etwa ein Viertel der Preise in Skandinavien.

So billig ist also heute Deutschland für — die Ausländer geworden! Der Berichterstatter des „Economist“ ist aber wenig geneigt, um diese Billigkeit Deutschlands nicht lieb von dem erfreulichen Standpunkt für seinen eigenen Geldbeutel, sondern auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus zu betrachten. Darum fügt er seinem Bericht zum Schluß noch folgende Sätze an:

„So ist die Lage heute. Sie ist völlig unhaltbar und unsicher. Es müßte ihr durch ein starkes Steigen der deutschen Valuta abgeholfen werden. Aber da Deutschland nicht viel ausführen kann und noch immer Marktwaren ins Ausland geschmuggelt werden, tritt die Abhilfe in Gestalt einer Forderung nach einer Steigerung aller Preise ein, was die deutsche Wirtschaftslage für die Deutschen ist, die dadurch gemindert werden, Löhne und Gehälter zu steigern und damit die Marktlage dauernd auf ihrem jetzigen erniedrigten Stand oder einem noch niedrigeren zu halten. Natürlich ist die Gefahr fremder Spekulationen, die bei Deutschlands „Ausverkauf“ dabei sein wollen, groß. Die Verkäufer von alten Bildern und Möbeln in der Wilhelmstraße, Köpenickerstraße und Kleinfriedrichstraße werden von skandinavischen Antiquitätenhändlern belagert, die die Dinge — trotz der Erhöhung der Preise durch die deutschen Händler um mehrere hundert Prozent — so billig finden, daß sie sie unbesorgt kaufen können.“

Die neuen Friedenskonferenzen.

mz. Paris, 21. Jan. In seiner Vormittags-Sitzung wird sich der Oberste Rat mit der Frage beschäftigen, in welcher Form die zukünftigen Konferenzen abgehalten werden sollen. Wahrscheinlich wird neben einer Botenkonferenz, auf der Frankreich durch Palesologue vertreten sein dürfte, auch eine Konferenz der Regierungsgewalt für die Fragen der bisherigen Friedenskonferenz zuständig sein, die allerdings nur zeitweilig in London und Paris zusammentreten wird. Die Botenkonferenz dürfte vor allem die Frage des Friedensvertrages mit der Türkei zu regeln haben. Sollte es aber bei dem System der Friedensdelegation bleiben, dann werden als französische Delegierten genannt: Millerand, Jules Cambon, Handelsminister Isaac und der obengenannte Palesologue, Generalsekretär beim Ministerium des Auswärtigen.

mz. Paris, 21. Jan. (Havas.) Der Oberste Rat hielt heute im Ministerium des Auswärtigen eine Sitzung ab, die von Clemenceau und Millerand präsiert wurde. Anwesend waren Lord Curzon, di Mattini, Ratfui und Wallace. In der Sitzung wurde be-

schlossen, daß die Konferenz der Botenkonferenz am kommenden Sonntag eröffnet werden soll. Die Konferenz wird sich mit der Ausführung des Versailler Friedensvertrages und mit der Erledigung der laufenden Geschäfte befassen. Die Grundfragen der allgemeinen Politik werden besonderen Kommissionen vorbehalten bleiben.

mz. Paris, 21. Jan. (Havas.) Nach dem Tempore findet die erste Versammlung der Regierungsgewalt in London statt. Für den Fall, daß die Versammlung die türkische Frage zu behandeln hat, haben die alliierten Regierungen den Wunsch ausgedrückt, daß die Vereinigten Staaten an der Konferenz teilnehmen möchten.

Clemenceau über die Notwendigkeit der Entente

mz. Paris, 21. Jan. In seiner Abschiedsrede vom Obersten Rat führte Clemenceau u. a. aus: „Alle Mitglieder der Friedenskonferenz hätten das, was sie als die Interessen ihres Vaterlandes angesehen hätten, gut verteidigt. Jedoch habe man niemals außer acht gelassen die Notwendigkeit eines gemeinsamen Einverständnisses. Wenn die berechtigten Interessen jeder Nationalität gewahrt werden sollten und wenn es ein ruhiges Europa geben sollte, könnte dies nur geschehen, wenn das Recht jedes einzelnen gewahrt werde. Über alles aber stehe die Notwendigkeit der Entente. Wenn England, Amerika, Italien und Frankreich vereinigt blieben, dann sei dies eine Garantie für den Frieden, die alle Sicherheiten überbiete, die man auf Papier schreiben könne. Wenn diese Nationen sich eines Tages trennen sollten, dann wage er nicht, das Unglück vorauszulagen, das daraus entstehen könnte.“

Der deutsche Geschäftsträger für Paris.

mz. Paris, 21. Jan. Der deutsche Geschäftsträger Dr. Meyer, der am Mittwochmorgen in Paris eintrafen sollte, hat seine Reise verschoben und wird erst am Freitag morgen eintrafen. Nur seine Sekretäre sind in Begleitung des bevollmächtigten Delegierten der Friedenskonferenz, v. Treutler, in Paris eingetroffen. Der letztere ist nach Paris gekommen, um mit Wiedergutmachungen sich zu befassen.

mz. Paris, 21. Jan. Die deutsche Regierung ersuchte am Mittwochvormittag durch Vermittlung der Schweizer Regierung die französische Regierung um die Genehmigung der Ernennung Wiener-Kaufmann zum Geschäftsträger in Paris. Die französische Regierung hat am Nachmittag ihr Agreement erteilt.

Um die Auslieferung des Kaisers.

Neue Noten an Holland und Deutschland.

mz. Berlin, 22. Jan. Nach dem „Vorwärts“ ist eine zweite Note der Alliierten an Holland abgegangen, in der mitgeteilt wird, daß das Mandat zur Übernahme des Kaisers an England übertragen wurde. Ferner stehe eine Note der Alliierten an Deutschland bevor, in der die Unterzeichnung der deutschen Regierung in der Auslieferungsforderung bei Holland beantragt wird.

mz. Rotterdam, 21. Jan. Laut „Nieuwe Rotterdam Courant“ erklären sich die „Morning Post“ und der „Manchester Guardian“ gegen den Kaiser-Prozess. Die „Morning Post“ schreibt: Es könne nicht erwiesen werden, daß der Kaiser die Haager Konvention verletzt habe, und einen Gerichtshof, der aus seinem Feinden bestehe, könne man nicht gutheißen. Der „Manchester Guardian“ schreibt: Ein gerechter Gerichtshof könne nur aus Neutralen bestehen. Die „Daily Mail“ meldet, im Auslieferungsfalle würde der Kaiser auf einem britischen Kriegsschiff nach England gebracht werden. Laut „Nieuwe Rotterdam Courant“ meldet der „Globe“ aus Paris, es werde mindestens vier Monate dauern, bis die Alliierten die Auslieferung des Kaisers erreichten. Lord George gehe ganz besonders darauf aus, den Kaiser vor Gericht zu bringen.

Das deutsch-holländische Wirtschaftsabkommen.

Br. Berlin, 22. Jan. (Fig. Drahtbericht.) Zu dem jetzt ausgetragenen deutsch-holländischen Wirtschaftsabkommen erklären wir, daß der befriedigende Ausgang der Verhandlungen in erster Linie auf die außerordentlich große Fähigkeit der deutschen Vertreter zurückzuführen ist, die der holländischen Regierung ausgezeichnet fundierte Vorschläge unterbreitet haben. Das Abkommen gewährleistet einen günstigen Fortgang der Übergangsmassnahmen zur Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft. Aber es wird der deutschen Industrie sehr schwere Aufgaben auferlegen. Immerhin kann man in Deutschland über das Ergebnis zufrieden sein, weil die Kreditmöglichkeiten bei anderen Ländern für Deutschland dadurch gestiegen sind. Es besteht Hoffnung, daß Dänemark und

Schweden ihrerseits den Wunsch haben werden, mit Deutschland Wirtschafts- und Kreditabkommen abzuschließen.

Br. Rotterdam, 22. Jan. (Fig. Drahtbericht.) Einer der größten Rotterdammer Importeure erklärte, im Rotterdammer Hafen käufen sich die Güter an, wofür kein Lagerraum und kein Absatz zu finden ist. Im Hafen verfallen die Tobakkassen unter freiem Himmel. Nicht für 60 Zentner ist Lagerraum vorhanden. Wir haben zu teuren Arbeitskräften in Holland und können die Rohstoffe nicht selbst verarbeiten. Wir wissen mit diesem Überfluß nichts anzufangen. Deutschland aber hat keine Rohstoffe und kann Rohstoffe bei der niedrigen Valuta nicht kaufen, während es Rohstoffe dringend braucht, um seine Arbeitslosen zu beschäftigen. Die Lieferung von Rohstoffen gegen langfristige Kredite in Deutschland ist das einzige Mittel zur Befriedung, wenn wir nicht in eine Katastrophe geraten wollen. Ein rapider Preissturz für die unterverkauften Rohstoffe ist zu erwarten mit großen Verlusten für die holländischen Importeure.

Die Rohstoffverteilung an Deutschland.

Br. Berlin, 22. Jan. (Fig. Drahtbericht.) Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, wird die Zuteilung von Rohstoffen an Deutschland wahrscheinlich ohne die Hinzuziehung deutscher Wirtschaftsvertreter stattfinden. Die Verhandlungen des Obersten Wirtschaftsrates, die die Frage lösen werden, dürften nicht mehr der Ablauf des Monats Februar stattfinden. Am schlechtesten steht es mit Rohstoffen für die Textilindustrie. Hier wird Deutschland wohl kaum größere Mengen zugeteilt bekommen, weil in erster Linie England einen riesigen Bedarf an Textilrohstoffen hat. Allerdings hofft man in deutschen Wirtschaftskreisen, daß Amerika Deutschland beliefern werde.

Preussische Landesversammlung.

mz. Berlin, 21. Januar.

Ihr Veratung steht ein Antrag der Regierung, sie zu ermächtigen, den überschuldeten Gebieten im Westen weitestgehende Hilfe zu gewähren und das hierfür erforderliche Geld vorläufig aus bereiteten Mitteln zur Verfügung zu stellen.

Minister Giesch dankt dem Vizepräsidenten, daß er diesen Antrag zuerst auf die Tagesordnung gesetzt hat. Der Antrag beantragt eine sofortige Staatsbilanzaktion für die durch Hochwasser geschädigten Gebiete.

Die Überschwemmung im Rheinlande

hat unübersehbare Schäden an lebendem und totem Eigentum der Einwohner zur Folge gehabt. Die ärmere Bevölkerung wird hiervon besonders betroffen. Zur Linderung der Not hat die Regierung 125 000 M. zur Verfügung gestellt. Diese Summe reicht jedoch bei weitem nicht aus. Wie hoch sie sein muß, läßt sich noch gar nicht feststellen. Die Regierung wird den Höchstbetrag nach Abschluß der Ermittlungen feststellen. Das von dem Unglück betroffene Gebiet liegt zum größten Teil in der besetzten Zone. (Beifall.)

Abg. Schilling (Zentr.): Es ist dankbar zu begrüßen, daß die preussische Regierung im Gegensatz zum Reich einen in der Höhe unbegrenzten Kredit für die Hilfsaktion forderle. — Abg. Böttcher (Soz.): Die Regulierung der Flüsse muß beschleunigt und die Verwendung der Wasserkräfte für elektrische Anlagen und für das Wirtschaftslieben überhaupt durchgeführt werden. — Abg. Jordan (Dem.): Der Vorschlag des Reiches muß dafür sorgen, daß die noch vorhandenen bewohnten Häuser ausgebaut werden. — Abg. Neuhaus (D.-Radik.): Die Staatsmittel werden geizig zu Vorbeugungsmaßnahmen für die Zukunft sein müssen. — Abg. Keller (U. S.): Welchen Weg wird die Regierung einschlagen, um der Notlage Herr zu werden? Die bisher gegebenen 125 000 M. sind ein Tropfen auf einen heißen Stein.

Minister Dr. Siegelum: Daß die Regierung die Hilfsaktion so rasch wie möglich einleitet, versteht sich von selbst. Das ist ihre Pflicht. Wir danken dem Haus, daß es unbeschränkte Mittel zur Verfügung gestellt hat. Die Hilfe wird schnell, umfassend und gerecht sein. Mitglieder der Regierung werden sich sofort nach dem Rheinland begeben. Wenn die unglücklichen Menschen, die den Abfall der Rheinlande von Preußen betreiben, die jetzige Not für ihre Bestrebungen ausbeuten, so werden sie der verdienten Vergeltung ihrer Landeskasse anheimfallen. Die zu liefernden Lebensmittel und Rohstoffe sind an das Reich der Vorhandenen gebunden. Wir versprechen, im Rahmen des Möglichen rasch und gerecht zu helfen.

Die gewünschte Ermächtigung wird der Regierung einstimmig erteilt. — Nach Beantwortung kleiner Anfragen folgt die Beratung des Antrags Dr. Rathenber (Zentr.) und Gen. betr. die Verlesung der landwirtschaftlichen Hochschule von Berlin. — Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr: Anträge, betr. die Beamtenbefolgung. — Schluß 6 Uhr.

mz. Berlin, 21. Jan. (Amtlich.) Der Abg. Hoffmann hat in der Mittags-Sitzung der preussischen Landesversammlung angekündigt, nach einer Beratung der Reichstagskommission, daß am 12. Januar durch den Regierungsausschuß, bestehend aus dem Reichspräsidenten und den Ministern Reich, Bauer und Koch, die diktatorische Gewalt eingesetzt worden sei. Diese Behauptung ist unzutreffend. Wenn der Abg. Hoffmann weiter behauptet, man habe die Vorgänge vor dem Reichstag gebührend, um die Einsetzung dieses Diktatoriums noch außen begründen zu können, so ist das nur ein neuer Beweis für die unehrliche Verlogenheit und gewissenlose Propaganda der Unabhängigen.

Zivil-Kasino, Friedrichstraße 22.
 Mittwoch, den 28. Januar 1920:
Konzert des Lindner-Quartetts
 unter gütiger Mitwirkung
 der Opernsängerin **Frl. Lilly Haas** (Alt) und des
 Kapellmeisters **Herrn Artur Rother** (Klavier).
 Vortragsfolge:
 1. Streichquartett, Op. 41 Nr. 3, A-dur, v. Schumann.
 2. Lieder v. Schubert. 3. Violinvorträge v. Bach.
 4. Lieder v. Brahms.
 5. Klavierquintett, Op. 34, F-moll, v. Brahms.
Karten zu 5, 4 u. 2 Mk. in den Musikalien-
 handlungen **Ernst Schellenberg**, Große Burgstraße,
Franz Schellenberg, Kirchg., **Adolf Stöppler**, Rheinstr.,
Reisebüro Engel, Wilhelmstr. und an der Abendkasse.

Alt-nassauische Kalender 1920

erschienen und durch uns wie durch jede
 Buchhandlung zum Preise von 220. 240
 (einschl. Buchhändleraufschlag) zu beziehen.

E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
 Wiesbaden, „Tagblatthaus“.

Dilettanten-Verein Wiesbaden.

Wir machen unsere verehrten Freunde
 und Gönner darauf aufmerksam, daß die
 bereits gelösten **Maskensterne** vorläufig
 ihre Gültigkeit behalten, da unser **Masken-
 Ball** am Samstag, den 24., Turnhalle,
Hellmündstraße, voraussichtlich stattfinden wird.
 Die Genehmigung hierzu bereits vor Inkraft-
 treten der Polizeiverordnung erfolgt war.
Maskensterne sind zu haben in den durch Plakate
 ersichtlichen Geschäften sowie bei unserem Kassier, Herrn
Weber, Kellerstraße 31. Der Vorstand.

Näheres Hauptannonce.

Wiener Masken-Leihanstalt
 empf. Masken u. Masken-Kostüme
 für Damen u. Herren z. leihen u. zu
 verkaufen. **Emilie Rehak**, Frankenstr. 21, P.

Damen-Friseur Andres

verm. Theaterfriseur M. Gürk

Tel. 2956 Spiegelgasse 1 Tel. 2956

Spezialist feinsten Haararbeiten.
 Anfertigen u. verleihen v. Perücken jeder Art.
 Alle Leichter-Schminken u. -Puder erhältlich.
 Frisieren durch nur erste Kräfte.

Film!

noch nicht aufgeführt, mit allen
 Autorenrechten, 5-Akter, circa
 1250 m lang, Negativ u. Positiv,
 zu verkaufen oder
 zu vertauschen.
 Offerten unter B. 387 an den
 Tagbl.-Verlag. F 199

Frische Seefische.

Prima Mittel-

Kabeljau
ganze Fische
 per Pfund 4.— Mk.

F. C. Hench
 Ecke der Goldgasse u. Grabenstr.

Achtung.

Zur Frühjahrssaat empfehle meine
Gemüse-Sämereien
 in nur leistungsfähiger Ware. Katalog liegt zu Diensten.
 Beachten Sie bitte meine beiden Schaufenster.
Samenhaus Gg. Nidel, Wiesbaden,
 30 Wiltrichstraße 30.

Von frischen Zuckerpflanzen

empfehle:

la gewässerten Cabliau ohne Haut Pfd. Mk. 2.40
 Feinste Hcll. Lachsbrüchlinge Stück Mk. 1.50
 Fette große Lachsheringe Stück Mk. 1.50
 Geräuch. schott. Mett's-Heringe Pfd. Mk. 7.—
 Feinste Makrelen-Rollmops mit Gurken St. 70 Pf.
 Kräuter-Heringe per Pfund Mk. 3.—
 Muschelfleisch in Essig und Belee
 stets frisch, gut und billig in

Frickels Fischhallen
 Grabenstraße 16
 Bleichstraße 26
 Kirchgas. 7
 Wörthstraße 24.

Frische Seefische fehlen immer noch, dafür biete an:
la gew. Cabliau ff. gew. Stöckfisch
 ferner täglich eintreffend empfehle:
Verschiedene Sorten Räucherfische, Fischmarinaden
Fischkonserven Holl. Vollheringe — Norweger Fettheringe
 allerfeinste Schotten-Matjes-Heringe.
 Stets vorteilhafte Angebote! Beachten Sie meine Schaufenster!
Fischhaus Johann Wolter
 Fernspr. 453. 12 Ellenbogengasse 12. Gegründet 1880.
 Papiernot: Es wird gebeten Körbe, Gefäße oder Papier mitzubringen.

„Ohseña“
 eingedickte Suppenwürze
 im Gebrauch wie Fleischextrakt
Friedensware
 mit Zusatz von 10 % feinstem Rinderfett
 gibt allen Speisen kräftigen Fleischgeschmack, deshalb keine **Fleisch-
 knappheit** mehr. — Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
 Niederlage zu Fabrikpreisen für Wiederverkäufer bei den Grossisten Wiesbadens.
Vertreter: J. S. Auerbach, Wiesbaden.
 Telefon 4861.

Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Röcke
Trauer-Hüte
Trauer-Schleier
Trauer-Stoffe
 von der einfachsten bis zur
 elegantesten Ausführung.

Blumenthal

Café Waldeck
 Saal frei.
 Telefon 3054.

Spangen
 (Zelluloid) repariert
Detle Mehlberg G.

Kaufe
 stets zu hohen Preisen
PIANOS
 Flügel
 Harmoniums
 Vorsetzer
 Pianohaus **Schmitz**
 Rheinstr. 52

Für eine chemische In-
 duktion zu den höchsten Prei-
 sen zu kaufen gesucht.
Altstädter
 zerbrochene Gegenstände u.
 Klingen, eisen
Platin
 Angeb. u. Chiffer T. K. 111
 Hauptpostlagernd Wiesbaden.

Bin in der Zeit vom
 19. bis 27. ds. Mts.
 in Wiesbaden und
 suche zu kaufen
 geschlossene
Kupferstichsammlungen
 alter u. mod. Meister
 (auch einzel. Blätter)
 zu den höchst. Tages-
 preisen. Für Vermittl.
 zahle hohe Provision.
 Diskretion zugesich.
 Off. erb. unt. „Berlin“
 E. 366 Tagbl.-Verlag.

Schwarzer Samt
 aus Privathand zu kaufen
 gesucht.
Knapp, Antikdrück. 8.
 Ich kaufe jeden gebrauchten
Ofen.
Wieser, Ofenseher,
 Erbanplatz 3. Tel. 3227.

Spulwürmer.
 Alleinverkauf: Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Bett-, Leib-, Tisch-
 u. Küchen-Wäsche, Gard.
 usw. sucht i. Aukt. f. jung.
 Haush. z. kauf. **Grandner,**
 Am Kaiser-Friedr. Bad 3.

Suche 24 Teppiche
 je zur Hälfte klein und
 mittelgroß, auch einzeln,
 aber auf erh. gegen heut.
 Preis. Cos. Kannenberg,
 Balramstr. 4. Tel. 3129.

Perfer Teppiche
 und 2 Kelims
 gegen hohen Preis z. l. gef.
Wagmann,
 Saalgaße 26. Tel. 2654.

Erstkl. Antiquität.,
Gemälde, Miniatur.
 für Liebhaber zu kaufen ge-
 sucht. Verlangter Preis wird
 bezahlt. Diskretion zugesich.
 Off. erbeten u. 3. 371 an
 den Tagbl.-Verl.

Bernglas
 Bräutigamsglas od. ehemal.
 Offiziersglas zu kaufen
 gesucht. Preis, Glas, Leib
 oder Dienstglas bevorzugt.
 Angebote unter B. 384 an
 den Tagbl.-Verl. erbeten.

Piano
 nur von Privat. Adresse
 erh. an Schied, Wilmers-
 trasse 6.

Rassenschrant
 Feuer- und diebstahlsicher
 zu kaufen gesucht. Offert.
 unter B. 366 an den
 Tagbl.-Verlag.

Alte Ofen
 Badewannen, Messinglaster
 usw. laßt zu den höchsten
 Preisen **D. Stipper**, Niehl-
 straße 11, P. Tel. 4878.

Alte Ofen
 Antiker Ofen
 zu kaufen oder gegen
 amerik. Ofen, Nuno 151,
 zu tauschen gesucht. An-
 gebote an **S. Bremer**,
 Weidenbühl. 15, Sp. Ren-
 wecht. f. Berde u. Ofen.

Billa
 möbl. od. unmöbl. gegen
 Barzahl. fot. a. laus. gef.
 Off. u. R. 382 Tagbl.-Verl.
 Spangen repariert
Reiner, u. Rel.-Theater.

Herren-Maskenstift
 (Pianomasken) billia zu verl.
 Nimmerstra. 15, St. 1 r.
 Maskenstiftung bill. a. vl
 Wilm. Wilmersstraße 3. 2.

Devermin
 gebraucht man mit bestem
 Erfolg gegen **Spul- und
 Maden-Würmer.**

Tücht. Friseur
 u. Vertauscherin od. Dam.-
 Friseur gegen hohen Lohn
 gesucht. Reinhardt, Ellen-
 bogengasse 9, 2.

Selbständige
Köchin
 welche etwas Hausarbeit
 übernimmt, oder einfache
 Stube, welche gut kocht
 u. badt, sowie ein saub.,
 fleißiges Hausmädchen zu
 zwei Personen möglichst
 bald gesucht. Zentralbeis.
 gute Verpflegung u. guter
 Lohn. Näheres an erfog.
Wagner Straße 34, 1.

Feldschmiede
 im Bahnhof Wiesbaden ab-
 handen gekommen. Angaben
 zur Wiedererlangung gegen
 Bel. an Bahnhofsamt 80,
 Wiesbaden. F 171

Goldenes
Kettenglied
 mit 11. Perlen verloren.
 Bitte gegen Bel. Reder,
 Fern-Strasse 57, 3.

D. Uhr verloren
 von Ede Rhein. Adolfsstraße
 bis Rinz, Goldschmiede der
 Elektrischen. Gegen Belohn.
 bitte abzugeben **Wiedrich**,
 Am Aussichtsturm 5.

Gewend. br. Leibschmiede
 von der Schwab. u. Oranien-
 nach der Echternbachstraße
 verl. Abzug bei Schneider
Wengels, Schwab. Str. 69, 2
 gen. hohe Belohn., da auch
 Rost ersetzt werden muß.

Verloren
 blaues Leder-Geldbündchen,
 enth. ca. 115 Mk. in bar
 und roten Ausweis. Geg.
 g. Belohnung abzugeben bei
Hans Wälder,
 Seerodenstraße 23, 1.

Grauer Schlüssel
 Schlüssel, Str. verl. Eitel. 7.
 g. Bel. abzug. Jahrb. 22, 2.

Arbeiter verlor
 am Samstag Abend von
 Schwallacher Straße nach
 Vierstadt ein Portemonnaie
 mit Inhalt. Der redliche
 Finder wird gebeten, das-
 selbe Kirchgas. 33 oder im
 Vierstadt auf der Bürger-
 meierei gen. Belohn. abzug.

Brüderliche mit Inhalt
 abzugeben. Abzug. gegen
 Belohn. der Ang. Geb.
 im Tagbl.-Verlag.
Wels. Ragh. m. gr. Pl.
 i. d. Wilmersstr. entl. Abzug.
 g. B. Wilmersstr. 28 b. Keller.

Devermin
 gebraucht man mit bestem
 Erfolg gegen **Spul- und
 Maden-Würmer.**

Dauer-Batterien
 mit unerreichter Brenndauer 38
Flack, Luisenstr. (jetzt) 25, gegenüber
 Realgymnas.

Grabdenkmal- und Friedhofskunst

Hauptgeschäfts- und
 Filiale Niederlage: Wiesbaden, Nicolaistraße 3
 Telefon 406

Nachruf.

Am 21. d. Mts. starb plötzlich
 der Kurhaus-Portier

Herr Wilhelm Woest.

Sein lauterer Charakter, seine
 Pflichttreue und Liebenswürdig-
 keit sichern ihm allezeit ein
 ehrendes Andenken. F371

Städtische Kurverwaltung:

Frhr. v. Türcke, Kurinspektor.

Wiesbaden, den 22. Jan. 1920.

Todes-Anzeige.

Heute morgen um 5 Uhr entschlief
 sanft nach längerem Leiden unser lieber
 Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder,
 Schwager und Onkel

Louis Don

Veteran 1870/71

im 73. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Friederike Brückmann, geb. Don,
Emilie Don,
Georg Brückmann,
Emilie Brückmann.

Wiesbaden, den 21. Jan. 1920.

(Blücherstraße 10).
 Die Beerdigung findet Sonnabend, nach-
 mittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle des
 Südfriedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten
 die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann,
 unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater
 und Urgroßvater

Herr Heinrich Meyer

nach langem, schwerem, mit großer Geduld
 ertragenem Leiden im Alter von 72 Jahren
 am Mittwoch nacht 1 Uhr in die himmlische
 Heimat abgerufen wurde.

Dies jagen tiefbetrubt an

Frau Elisabeth Meyer, geb. Dittschbach, Witw.,
 nebst allen Angehörigen.
 Wiesbaden (Schwab. Str. 83) Hattersheim.
 Die Beerdigung findet am Samstag, den
 24. Januar, nachmittags 3½ Uhr, von der
 Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Allen Verwandten, Freunden und
 Bekannten die traurige Nachricht, daß
 unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester,
 Nichte und Cousine

Betty

plötzlich und unerwartet, nach kurzem
 Kranksein, im blühenden Alter von 25
 Jahren, in Berlin verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Chr. Bruch.

Die Ueberführung und Beisetzung findet
 auf dem Nordfriedhof in aller Stille statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
 nahme bei dem Scheiden meiner lieben
 Frau, unserem treusorgenden Mütterchen,
 für die reichen Blumenspenden sowie Herrn
 Dekan Veessenmeyer für seine trostreichen
 Worte sagen wir allen herzlichen Dank.
 Besonderen herzlichen Dank Herrn Brand-
 direktor Stahl und seinen Mannschaften.

Jakob Schnelder und Kinder.

Wiesbaden, den 21. Januar 1920.
 Platter Straße 48.